

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 8

Artikel: Unterwegs auf der USS NIMITZ
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

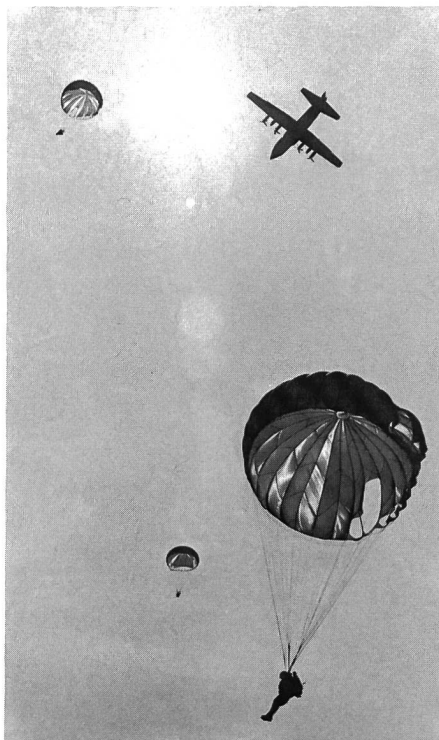
Die kleine Kampfgruppe wird von einer Haubitzenbatterie (105 mm), je ein Geniezug für den Kampfeinsatz und ein mit schwerem Gerät, einer Fallschirmpackerguppe und einem kleinen Feldhospital ergänzt.

Im Krisenfall in der Region des Mittleren Ostens dürfte diese Einheit zu den ersten US-Interventionsgruppen zählen.

Italienische Sicherheitskräfte haben weitgehend den Schutz des US-Personals und der entsprechenden Einrichtungen übernommen, diese Kräfte sind dem US-Kommando unmittelbar unterstellt.

Die 558. Artilleriegruppe ist verantwortlich für den NATO-Staat Griechenland und übernimmt dort, vornehmlich in den südlichen und nördlichen Regionen, artilleristische Unterstützungsaufgaben für die griechischen Streitkräfte.

Der Stab der Gruppe liegt zusammen mit einer Feldzeugkompanie auf dem Luftstützpunkt Elefsis, wenige Kilometer von Athen. Ein Feldzeug-Detachment ist auf der Luftbasis Hellenikon stationiert, zwei Luftabwehr-Detachments in Koropi und Katsimidi. Vier weitere Artillerie-Detach-



ments befinden sich in Argyroupolis, Perivolaki, Yiannitsa und Drama. Auch in Griechenland wirken die US-Artilleristen hauptsächlich als Berater, helfen in technischen und logistischen Angelegenheiten.

In der Türkei befindet sich das Detachment 67 und überwacht die Zusammenarbeit von US-Beratern und türkischen Artilleristen in fünf Stützpunkten. Es wird von einem US-Offizier mit dem Dienstgrad Oberst geführt, Dienstort ist Cakmakli in der Nähe der türkischen Hauptstadt Istanbul.

Schliesslich ist noch das 8. Versorgungskommando zu nennen, welches für die gesamte logistische Unterstützung sämtlicher US-Militäreinrichtungen südlich des Po-Flusses und auch ziviler US-Stellen verantwortlich zeichnet.

Zentrum der Versorgung ist das grosse Militärdepot Leghorn, welches vor allem umfangreiche Munitionsbestände aufweist.

Fallschirmjäger der 509. Kampfgruppe während eines Übungssprungs.

Unterwegs auf der USS NIMITZ

Hptm i Gst Jürg Kürsener, Lohn

Der riesige atomgetriebene Flugzeugträger USS NIMITZ trägt den Namen des Flottenadmirals Chester W. Nimitz, der nach dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor vom 7. Dezember 1941 zum Oberkommandierenden der amerikanischen Pazifikflotte ernannt wurde. Bis 1945 behielt der später zum Fünfsternadmiral beförderte Offizier diese Funktion inne und zeichnete sich durch eine erfolgreiche Kampfführung im Seekrieg gegen die Japaner aus. Er legte damit sozusagen den Grundstein zum siegreichen Feldzug des Oberbefehlshabers General Douglas MacArthur.

Die NIMITZ ist nach der ENTERPRISE (1961 in Dienst gestellt) der zweite atomgetriebene Flugzeugträger der US Navy und wurde am 3. Mai 1975 in Norfolk von der Marine in Dienst gestellt. Ihr folgten 1977 noch der Träger EISENHOWER, das vierte Schiff dieser Art, VINSON, wurde im Februar 1982 übernommen, ein fünftes kürzlich auf den Namen THEODORE ROOSEVELT getauft, befindet sich im Bau.

Die NIMITZ hat in jüngster Zeit durch verschiedene Ereignisse die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich gezogen:

- Im April 1980 war das Schiff im Indischen Ozean an der missglückten Befreiungsaktion zur Rettung der in der Botschaft in Teheran als Geiseln gefangenen Amerikaner beteiligt. Die sechs schweren Helikopter des Typs CH-53E «Sea Stallion», von denen bereits beim Anflug einige durch Pannen resp. Unfall ausfielen, waren damals vom Deck dieses Trägers gestartet.
- Am 26. Mai 1981 ereignete sich vor der Küste Floridas bei Nachtflugoperationen ein schwerer Unfall, als eine landende EA-6B «Prowler» vom Kurs abkam und in parkierte Flugzeuge raste. 14 Menschen starben damals auf dem Deck der NIMITZ.
- Schliesslich griffen am 19. August 1981 zwei libysche Kampfflugzeuge des sowjetischen Typs SU-22 «Fitter» vor der libyschen Küste zwei Jagdflugzeuge der NIMITZ an, worauf die beiden F-14A «Tomcat» den Gegner kurzerhand abschossen. Allein am Vortage (18. August 1981) hatten die Maschinen der NIMITZ 44mal (!) anfliegende libysche Flugzeuge abgefangen und abgedrängt.

Die NIMITZ kreuzt seit dem 11. August 1981 zum viertenmal in ihrer Geschichte mit der 6. Flotte im Mittelmeer. Solche Deployments dauern in der Regel 6 bis 7 Monate, dann werden die Träger durch andere abgelöst.

Bevor die NIMITZ zusammen mit den Begleitschiffen den grossen Marinestützpunkt Norfolk in den USA verliess, hatte der Schreibende Gelegenheit, einige Zeit auf See vor der Küste Virginias an Bord des Trägers zu verbringen. Dies zu einem Zeitpunkt, als das an Bord stationierte Fliegergeschwader 8 (Carrier Air Wing Eight) unter dem Kommando von Fregatkapitän «Bad Fred» Lewis Gelegenheit zu letzten Trainingseinsätzen vor der Verlegung ins Mittelmeer erhielt. Die US Navy setzt sich zum Ziel, nur solche Schiffe nach Übersee abzukommandieren, deren Besatzung einen Höchststand an Ausbildung aufweisen und deren Teams optimal aufeinander eingespielt sind. Lewis, ursprünglich selber Kommandant einer F-14A «Tomcat»-Staffel auf dem Träger America, befehligt ein Fliegergeschwader, das aus neun Staffeln und Detachments zusammengesetzt ist, nämlich aus der

– Fighter Squadron 41 «Black Aces»	10–12 Flz	F-14A «Tomcat»
– Fighter Squadron 84 «Jolly Rogers»	10–12 Flz	F-14A «Tomcat»
– Medium Attack Squadron 35 «Black Panthers»	14 Flz	A-6E, KA-6D «Intruder»
– Attack Squadron 82 «Marauders»	10–12 Flz	A-7E «Corsair»
– Attack Squadron 86 «Sidewinders»	10–12 Flz	A-7E «Corsair»
– Air Antisubmarine Squadron 24 «Duty Cats»	8 Flz	S-3A «Viking»
– Carrier Early Warning Squadron 124 «Bear Aces»	4 Flz	E-2C «Hawkeye»
– Marine Electronic Warfare Squadron Two (Det Yankee)	4 Flz	EA-6B «Prowler»
– Helicopter Anti-Submarine Squadron 9 «Sea Griffins»	6 Heli	SH-3H «Seaking»
Total = 76–84 Maschinen		

Der Geschwaderkommandant – in der Kurzform oft «CAG» genannt – wird in der Regel sehr sorgfältig auf seine Funktion vorbereitet. Lewis fliegt beispielsweise sämtliche acht Flugzeugtypen regelmässig selber.

Mit den 20-24 «Tomcat» Abfangjägern verfügt die NIMITZ über ein hochmodernes Flugzeug, das ua befähigt ist, die 6 «Phoenix» Luft-Luft-Lenk Waffen gleichzeitig auf 6 verschiedene Ziele über mehrere Dutzend Kilometer Distanz abzufeuern. Die «Tomcats» operieren häufig in enger Zusammenarbeit mit den Radarfrühwarnflugzeugen «Hawkeye», die als verlängerter Arm der NIMITZ gelten, somit frühzeitig gegnerische anfliegende Objekte auszumachen und die «Tomcats» an den Gegner heranzuführen vermögen. Zusammen mit der eigenen Raketenbewaffnung und dem Schutz der Begleitschiffe verfügt die NIMITZ damit über ein äusserst wirksames Luftabwehrpotential.

Die Begleitschiffe der Trägerkampfgruppe sind aber auch für den Schutz vor U-Booten besorgt. Dabei werden sie von den beiden trägergestützten Staffeln – die

S-3A «Viking» für die Fernortung und -abwehr, die Helikopter für den Nahschutz – gelegentlich auch von eigenen Jagd-U-Booten unterstützt. Das eigentliche «Schlaginstrument» der NIMITZ sind die gut 30 «Intruder»- und «Corsair»-Jagdbomber, deren normale Einsatzreichweite (2600 resp 3450 km) dank bordeigenen Betankungsflugzeugen (KA-6D) erheblich gesteigert werden kann. Beide Maschinentypen können auch Nuklearwaffen mitführen.

Es ist schwierig, in Worten ein echtes Bild von einem solchen Flugzeugträger zu vermitteln. Die vielen Eindrücke, vor allem jene, die man beim Beobachten des Schiffes im Einsatz gewinnt, sind überwältigend. Am spektakulärsten sind zweifellos die Flugoperationen auf Deck. Dabei ist es fast ein Wunder, dass beim Manövrieren von Dutzenden von Hochleistungsmaschinen auf engstem Raum, womöglich noch bei Nacht und schlechten Wetterbedingungen, sich nicht mehr Unfälle ereignen. Über 5500 Mann Besatzung (davon gehören etwa 2600 zum Fliegergeschwader) sind an Bord, um dieses komplexe Waf-

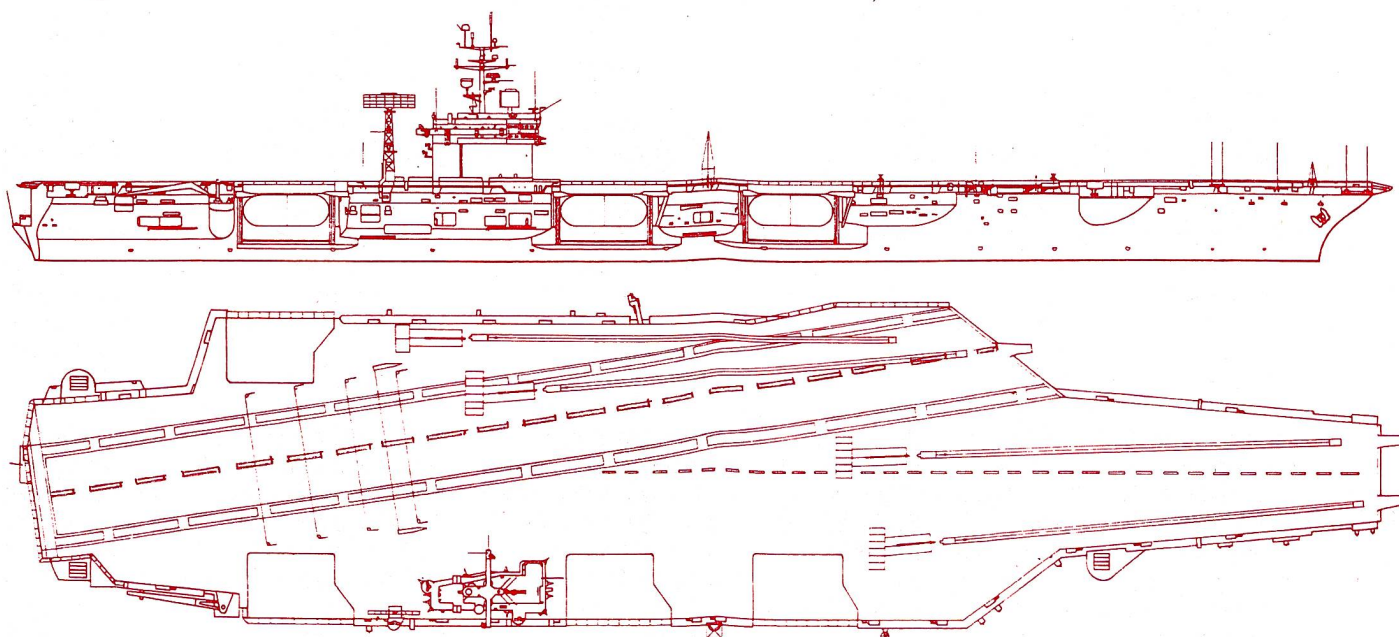
fensystem von mehreren Milliarden Dollar Investitionswert (etwa 3 Mia Dollar pro Träger) zum Tragen zu bringen. Dass es zum Betrieb einer solchen grossen Gemeinschaft viele Dienstleistungen braucht, die man an Land zivilen Stellen überlassen könnte, versteht sich von selbst (man denke etwa an die Wäscherei, an mechanische Werkstätten, Druckerei, Bibliothek, Schusterei usw.).

Möglicherweise lässt sich anhand einiger Zahlen und Fakten ein besseres Bild von den Ausmassen und Verhältnissen eines solchen Riesenschiffes zeichnen:

Kielliegung	22.6.1968
Stapellauf	13.5.1972
Indienstnahme	3.5.1972
Hersteller	Newport News Shipbuilding Company
	2 Nuklearreaktoren (Nachfüllung der Brennelemente alle 13 Jahre!)
Leistung (1 Kw = 1,36 PS)	über 200 000 kW
Geschwindigkeit	über 50 km/h
Eigenbewaffnung	3 Achtfachstarter für «Sea Sparrow» See-Luft-Raketen je 27 Tonnen
Anker (2 Stück)	333 Meter
Länge	77 Meter
Breite (Flugdeck)	
Flugdeckfläche	180 Aren
Maximale Verdrängung	95 000 Tonnen
Anzahl Dampfkataapulte	4
Anzahl Fangseile	4
Ersatzteillager	120 000 Artikel

Dank des Nuklearantriebs ist die NIMITZ viel unabhängiger als konventionell angetriebene Träger, die immerhin Raum zur Mitnahme von mehreren tausend Tonnen

Auf- und Seitenriss der NIMITZ. Auffallend sind besonders die am Deckrand plazierte «Insel» (Kommandoturm), die 4 Katapulte (2 vorne, 2 mittschiffs in der Landebahn), die schräg zur Schiffsmittellinie verlaufende Landebahn, die 4 Fangseile und die 4 Flugzeuglifte am Flugdeckrand, die die Maschinen vom Hangardeck auf das Flugdeck bringen.



NIMITZ



Öl benötigen. Nuklearträger können hingegen an dieser Stelle zweimal mehr Flugbenzin «bunkern» als konventionelle Schiffe. Diese weiterreichende Autonomie von Nuklearflugzeugträgern erübrigt auch die häufige Treibstoffübernahme auf hoher See, die sonst alle 3 bis 5 Tage zu erfolgen hätte und nicht nur zeitraubend ist, sondern den versorgenden Verband während des Manövers noch besonderer Verwundbarkeit aussetzt.

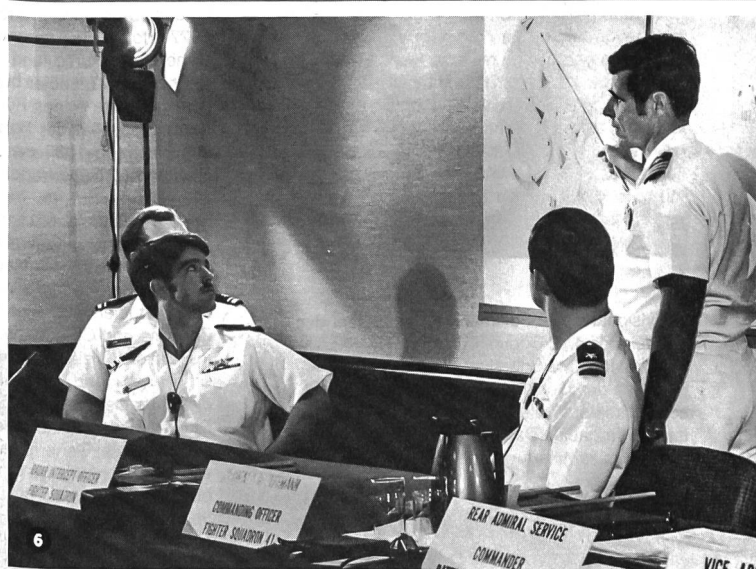
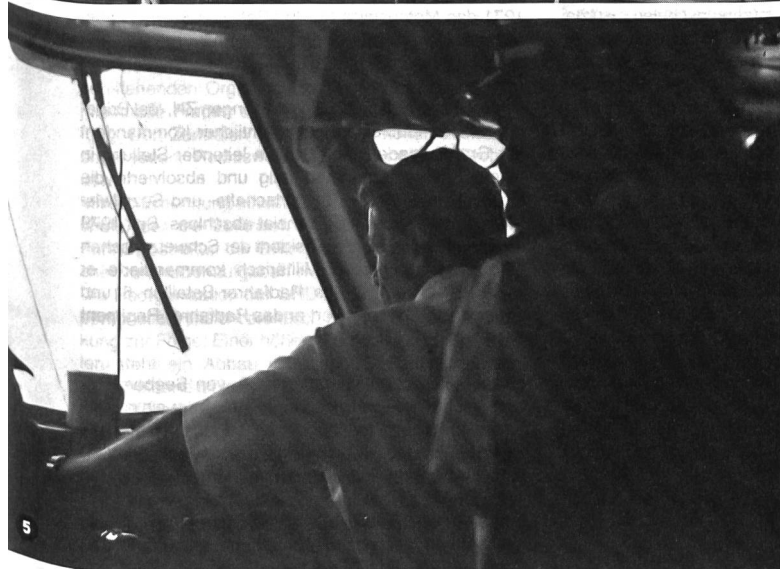
Im Januar 1980, als die NIMITZ im Anschluss an die Ereignisse im Iran überraschend von der 6. Flotte im Mittelmeer abdetachiert wurde, legte der Träger zusammen mit den beiden ebenfalls atomgetriebenen (die US Navy verfügt zurzeit über total 13 atomgetriebene Überwasser-Kampfschiffe) Kreuzern TEXAS und CALIFORNIA dank dieser Autonomie die knapp 21 000 km lange Strecke via Gibraltar-Südspitze Afrika in den Indischen Ozean in nur 19 Tagen zurück, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 45km/h Tag und Nacht entspricht.

Ist einmal ein Versorgungsmanöver angesetzt (sogenanntes «Replenishment»), können während der Fahrt von dem parallel zur NIMITZ laufenden Tanker, Munitions- oder Flottenversorger pro Stunde bis zu 360 000 Liter Brennstoff durch die Schläuche gepumpt oder pro Minute an Tragseilen bis zu 20 Tonnen Güter gehievt werden. Die Geschwindigkeit beider Schiffe, die während des Manövers in einem Abstand von nur etwa 60 bis 80 Metern nebeneinander fahren, beträgt in der Regel etwa 20 km/h. Oft befördern während solchen mehrstündigen Manövern Helikopter der Versorgungsschiffe auch auf dem vertikalen Weg Güter und Munition auf das Flugdeck der NIMITZ. Der ganze Prozess kann sich dadurch noch speditiver abwickeln.

Die immense Verantwortung über eine solche schwimmende Sadt wie der NIMITZ kann nur dem Kommando eines höchstqualifizierten Marineoffiziers übertragen werden. Anlässlich meines Besuches, den ich im übrigen ihm zu verdanken hatte, führte Kapitän zur See, John R Batzler (vergleichbar dem Range eines Obersten), die NIMITZ. Wie so oft ist auch dieser Trägerkommandant für noch Höheres bestimmt und bereits zur Beförderung zum Konteradmiral vorgesehen. Batzler – der noch regelmässig Trainingsflüge ua mit «Tomcats» vom Deck der NIMITZ absolviert – hat eine einzigartige Karriere hinter sich. Dies, obschon der 49jährige Kalifornier nicht zum «exklusiven Klub» der Absolventen der Marineakademie von Annapolis gehört. Er schloss seine Studien an der Universität Berkeley in Kalifornien in Mathematik ab. Nach einer normalen Marinefliegerlaufbahn auf diversen Trägern wurde er für einen Lehrgang an der Testpilotenschule der Marine in Patuxent River selektioniert. Später schloss er an der Naval Postgraduate School in Kalifornien ein Nachdiplomstudium in «Computer Systems Management» mit dem «Master Degree» ab, kommandierte die Abfangjägerstaffel 24 und bekam eine Schulung in Marinenukleartechnologie. 1975 schliesslich wurde er 1. Offizier und damit Stellvertreter des Kommandanten des Atomflugzeugträgers ENTERPRISE. Zwei Jahre später musste er – wie es für designierte Trägerkommandanten, die durchwegs Marineflieger sind – seine «Sporen» im Führen eines «normalen» Schiffes, des Flottentankers ASHTABULA, im Pazifik abverdienen. Offenbar tat er dies mit Auszeichnung, denn am 12. Februar 1979 wurde Captain Batzler das Kommando der NIMITZ anvertraut, das er mit drei Jahren infolge Mangels an geeig-

Solche Zwischenfälle ereignen sich immer wieder. Hier geleitet eine F-14 «Tomcat» von der NIMITZ einen zu nahe geratenen Langstreckenaufklärer/-bomber vom Typ TU-95 «Bear D» der Sowjetunion über dem Atlantik aus dem Nahbereich der NIMITZ.

neten Nachfolgern ungewöhnlich lange innehatte. In seine Kommandozeit fallen zahlreiche Höhepunkte, die zweifellos wertvolle Erfahrungen gebracht haben, wie beispielsweise die zwei Mittelmeertouren, eine Dienstreise im Indischen Ozean, der schwere Unfall vom 26. Mai 1981 vor Florida, der Abschuss der beiden libyschen Maschinen vom 19. August 1981 wie auch die Teilnahme der NIMITZ an Dreharbeiten zum Spielfilm «Final Countdown», in welchem sie eine Hauptrolle spielt und in dem einige gute Aufnahmen als Anschauungsunterricht zu sehen sind. Die NIMITZ wird im Verlaufe ihrer etwa 40jährigen Lebenserwartung vermutlich noch etliche Male Dienst im Mittelmeer leisten. Trotz der Routine wird aber jede Abkommandierung neue Herausforderungen an Besatzung und Schiff stellen. Die amerikanische Marine tut gut daran, weiterhin bestens eingespielte Teams dorthin zu entsenden, denn mittelmässig ausgebildete Equipen genügen nicht. Wie die Beispiele Yom Kippur 1973, die Jordanienkrise 1970, der Sechstagekrieg 1967, die Libanonkrise 1958 oder der libysch-amerikanische Luftzwischenfall 1981 gezeigt haben, kann der Zustand des relativen Friedens über Nacht oder innert Minuten zum Ernstfall werden. Hier zählt nur, wenn Ausbildung und Material maximalen Anforderungen genügen. Wie bei diesem Besuch eindrücklich festzustellen war, dürften Leute wie Captain Batzler, Commander «Bad Fred» Lewis und die vielen anderen ungenannten, oft erst 18jährigen Matrosen der NIMITZ diesen Erwartungen vollauf gerecht werden.



1 Der atomgetriebene Flugzeugträger NIMITZ im Atlantik unterwegs. An Bord des Schiffes befinden sich über 80 Kampfflugzeuge des Marinefliegergeschwaders 8. Von der Kommandobrücke bis zum untersten Deck zählt man 18 «Stockwerke»!

2 Ein Lift der NIMITZ hebt einen Abfangjäger des Typs F-14 «Tomcat» sowie einen U-Boot-Jäger S-3 «Viking» vom Hangardeck nach oben auf das Flugdeck.

3 Der riesige Kommandoturm der NIMITZ mit der Vielzahl von Radarantennen. Die oberste Fensterfront gehört zum «Kontrollturm», unmittelbar darunter befindet sich die Navigationsbrücke, von wo aus der Kapi-

tän das Schiff führt. Die breite untere Fensterfront gehört zur Admiralsbrücke. Rechts ist ein A-7E «Corsair» Jagdbomber zu erkennen.

4 Kaum hat die NIMITZ die Chesapeake-Bucht von Norfolk verlassen und das offene Meer erreicht, erhöht sie die Geschwindigkeit. Die Flugoperationen können beginnen. Hier befindet sich ein Abfangjäger F-14 «Tomcat» der Fighter Squadron 84 auf Katapult Nr 3 unmittelbar vor dem «Abschuss». Die Tragflächen des Schwenkflüglers sind voll ausgefahren.

5 Auf der Kommandobrücke ist kein Laut zu hören, ausser den Kommandos des Captains. Unter äusserster Konzentration führt hier Captain Batzler die NI-

MITZ aus der stark befahrenen Bucht von Chesapeake vor Norfolk hinaus auf die offene See. Solche Mammutschiffe pflegen bei geringer Geschwindigkeit relativ träge zu reagieren, um so heikler sind solche Manöver.

6 Nach dem amerikanisch-libyschen Luftzwischenfall vom 19. August 1981 erläutert hier auf der NIMITZ Fregattenkapitän Kleeman den Vorfall. Er (Kommandant der Fighter Squadron 41) und die links sitzende Besatzung schossen mit ihren F-14 «Tomcats» je eine libysche Maschine sowjetischer Bauart ab.

(Fotos: Official US Navy und Verfasser)